

Vom 06.-17. Juli fanden im kalifornischen Sacramento (USA) die Senioren-WM statt. Gehwettkämpfe wurden über die 5000m, 10km und 20km ausgetragen. Insgesamt errungen die deutschen Geher 16 Medaillen. Für die Schröters gab es insgesamt 9 Medaillen. Das heißt, pro Start schafften sie es auf einen Medaillenplatz. Beide erkämpften sich zweimal Silber. Brit errang dazu noch Bronze, während Uwe seinen Medallensatz mit Gold komplettierte. Hinzu kommen noch insgesamt 3 Mannschaftsmedaillen. So schafften Uwe Schröter es mit der Mannschaft zweimal Gold zu erreichen (10 und 20km), während Brit Schröter einmal Mannschaftssilber (10km) mit nach Hause nehmen durfte. Beide starteten sie für die LG Vogtland.



GEHER-TEAM (GT): *Hallo Brit, Hallo Uwe. Herzlichen Glückwunsch zu eurem Erfolg bei der WM in Sacramento. Wie hoch waren eure Erwartungen vor der WM? Haben sie sich erfüllt oder sogar übertroffen?*

Brit Schröter (BS): *Dass ein Medaillenplatz möglich ist, hatte ich nach den Meldeleistungen der Kontrahentinnen schon gedacht, auch dass meine Schwester Bianca meist stärker ist. Aber man weiß ja nie. Die Kanadierin Nardine Hammond hat es mir auch nicht gerade leicht gemacht. Dann war über 20 km noch eine Amerikanerin, die mit den schnellsten Männern anging, dann aber total einbrach. Mit drei Einzel- und einer Mannschaftsmedaille bin ich sehr zufrieden.*

Uwe Schröter (US): *Danke für die Glückwünsche. Es war schon eine tolle WM. Über eine Einzelmedaille wäre ich schon froh gewesen. Dass es auf jeder Strecke zu Edelmetall reicht, hätte ich nicht für möglich gehalten. Und dazu noch zweimal Mannschafts-Gold. Die Erwartungen sind also mehr als übertroffen worden. Mit 13 Medaillen, incl. der vier von Bianca Schenker, hat die LG Vogtland 10% aller deutschen Medaillen gewonnen.*

GT: *Über den Seniorensport weiß man ja leider nicht all zu viel. Wird man da auch für eine WM vom Verband nominiert oder kann man sich, sobald man die Qualifikationszeiten dafür hat, selber melden? Seit ihr als deutsches Team alle zusammen angereist und untergebracht gewesen?*

BS: *Eine Nominierung findet nicht statt. Auch braucht man keine Qualifikationszeiten. Jeder ist für seine Meldung und die Organisation seiner Reise selbst zuständig.*



US: *Die fehlenden Qualifikationsleistungen werden von den Aktiven im Allgemeinen kritisiert, da damit auch Leistungen zustande kommen, die nicht weltmeisterschaftswürdig sind. Die Anreise findet nicht gemeinsam statt. Da jeder an unterschiedlichen Tagen Wettkampf hat, sind auch die Reisezeiträume verschieden. Und die Ansprüche an das Quartier natürlich auch. Wir haben ein Ferienhaus bevorzugt, um unabhängiger zu sein und unsere Verpflegung unseren Bedürfnissen anzupassen.*

GT: *Die WM lief ja über einen großen Zeitraum. Wie habt ihr die freien Tage verbracht? Wie war die Stimmung im deutschen Team?*

BS: Die Stimmung im deutschen Team ist immer ganz gut, obwohl wir Geher nicht so viel Kontakt zu den „Stadion-Leichtathleten“ haben. Wir sind ja nur zu den 5000m im Nebenstadion und zu den Siegerehrungen im Hauptstadion gewesen.

US: Da wir in Familie gereist sind mit unseren beiden Jungs Toni und Rico und auch Brit's Schwester Bianca Schenker, die ja dreimal Gold holte, zu unserem LG-Vogtland-Team gehörte, haben wir die freien Tage zu fünft verbracht und uns etwas von Kalifornien angesehen. San Francisco, Reno und der Yosemite-Nationalpark zählten zu den Ausflugszielen.

GT: Für Großereignisse, wie Weltmeisterschaften, sind ja immer organisatorische Höchstleistungen gefragt. Wie war die WM mit dem ganzen Drumherum? War die Bevölkerung in Stimmung dafür oder gab es nur „Fans“, welche mehr oder weniger mit zu den Athleten gehörten?

BS: Das waren wohl alles nur die mitgereisten Fans und Angehörigen. Es war auch einfach zu heiß, um recht viele Zuschauer ins Stadion zu locken. Zwei, drei Straßen vom Stadion entfernt wusste man schon nichts mehr von einer Weltmeisterschaft.

US: Organisatorisch gab es schon einige Mängel. Die Imbiss-Versorgung war sehr schlecht. Wer da den ganzen Tag Wettkampf hatte, war schon aufgeschmissen. Nur gut, dass wir uns als Selbstversorger darauf gut einstellen konnten. Fehlende Duschkmöglichkeiten wurden natürlich auch kritisiert. Und dass am vorletzten Tag auch noch die Medaillen ausgehen, darf sich eigentlich kein WM-Ausrichter leisten.

GT: Gehen ist ja leider eine eher unbekannte Randsportart. Wie seid ihr dazu gekommen und wie lange betreibt ihr sie schon?

BS: Ich habe 2007 angefangen, nachdem ich mit Uwe zu seiner ersten Hallen-EM in Helsinki war. Das hat mich absolut begeistert.

US: Vor fünf Jahren habe ich das erste Mal probiert, angestachelt von unseren anderen Gehern in der LG Vogtland, Bianca Schenker, Winfried Bresch und Stefan Werner. Früher bin ich nur gelaufen.



GT: Vor einigen Tagen hat der DLV beschlossen Gehen aus Deutschen Meisterschaften auszugrenzen. Wie steht ihr zu dieser Reform?

BS: Ich finde das nicht gut. Das Gehen braucht heute viel Öffentlichkeit, um aus dem Tal zu kommen.

US: Maßgebliche Kreise im DLV interessieren sich überhaupt nicht mehr für die Athleten, die nur noch als Mittel zum (kommerziellen) Zweck benutzt werden. Das Gehen ist eine Disziplin wie jede andere. Also gehört es auch zum Programm der nationalen Meisterschaft. Es gibt keinen vernünftigen Grund, das nicht mehr zu tun. Man kann nicht beklagen, dass zu wenig Klasse und Masse da ist, um eine Deutsche Meisterschaft attraktiv zu machen, und auf der anderen Seite tut man nichts, um diesen Zustand zu verbessern.

GT: Zum Schluss noch eine Frage. Einige denken sich bestimmt. Schröter? LG Vogtland? Sind das die Eltern der erfolgreichen Jugend-Geherin Laura Schröter? Ich bitte kurz um Aufklärung.

BS: *Nein, die Namensgleichheit ist rein zufällig.*

US: *Laura würde gut in unser sportliches Familienleben passen. So langsam hat sich in den Geherkreisen aber rumgesprochen, das sie nicht zu uns gehört.*

GT: *Vielen Dank für eure Zeit und weiterhin viel Spaß und Erfolg beim Gehen!*

